Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

249 (24.10.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 249. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 24. Oktober** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Ist die Krisis beendet?**

Das Wort „ein Unglück kommt selten allein" pflegt zumeist mit Recht auf den Rücktritt eines Ministers und zumal des leitenden Ministers angewendet zu werden. Ein Minister-Rücktritt kommt selten allein! Auch diesmal ist von denen, die das politische Gras wachsen zu hören vorgeben, alsbald der eine oder andere Minister auf die Proskriptionsliste gesetzt worden, aber diesen angekündigten Ministerstürzen, denen in ernsthaften politischen Kreisen von vornherein kein Glauben entgegengebracht wurde, ist durch ein offiziöses Dementi vorläufig ein Ende gemacht worden.

Wir sagen vorläufig, denn der Werth der öffiziösen Dementis ist in Folge mancherlei übler Erfahrungen beträchtlich im Kurs gesunken und hat man sich daran gewöhnt, derlei offiziöse Erklärungen als kurzfristige Wechsel zu betrachten, deren Verfalltermin oft näher gerückt ist, als die Offiziösen selbst es glauben. Wenn also jetzt erklärt wird, daß keinerlei weitere Entlassungsgesuche von Ministern oder Staatssekretären vorliegen, so wird man das ohne weiteres glauben können. Auf ganz anderem Gebiet liegt freilich die Frage, ob die jetzige Zusammensetzung des preußischen Ministeriums und der Reichsregierung sich auf die Dauer als haltbar erweisen wird.

Freilich, Berichterstatter, die sich mit dem Nimbus der Offiziosität umgeben, sind bereits am Werke, für die jetzige Zusammensetzung der Regierung nach Art der Uhrmacher eine mehrjährige Garantie zu übernehmen, uneingedenk der Thatsache, daß man in der Politik niemals „Niemals" sagen soll. So sind eifrige Federn bereits beflissen, aus der Thatsache, daß Graf von Bülow Herrn von Miquel einen einstündigen Besuch gemacht hat, die Schlußfolgerung zu ziehen, daß sich zwischen dem Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten und dem Finanzminister und Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums eine „völlige Uebereinstimmung in der Auffassung aller Hauptfragen der inneren Politik" ergeben habe.

Das heißt denn doch weit über das Ziel hinausschießen. Es liegt auf der Hand, daß ein Kolloquium von einer Stunde nicht hinreichend ist, um alle Hauptfragen der inneren Politik zu besprechen, geschweige denn eine „völlige Uebereinstimmung" hierüber zu erzielen. Der Umstand, daß die Krisis zur Zeit mit dem Reichskanzlerwechsel abgeschlossen ist, bietet denn auch keinerlei Beweis dafür, daß dies auf längere Zeit hinaus der Fall sein wird. Als Fürst Bismarck am 20. März 1890 von seinen Aemtern zurücktrat, wurde das gleichzeitig eingereichte Rücktrittsgesuch des gesammten preußischen Staatsministeriums abgelehnt und nur Graf Herbert Bismarck wurde durch den Frhrn. von Marschall ersetzt. Aber noch in demselben Jahre machte sich die Nachwirkung von Bismarcks Rücktritt geltend, indem in kurzen Abständen fünf weitere Minister ihre Entlassung erhielten. Ganz ähnlich gestaltete sich die Situation, als Graf Caprivi am 29. Oktober 1894 dem Fürsten Hohenlohe Platz machte. Auch damals wurde wie jetzt mit offiziösem Eifer betont, daß die Krisis damit abgeschlossen sei und keinerlei weitere Rücktritte von Ministern oder Staatssekretären in Aussicht seien. Aber auch damals bewährte sich das bekannte weise Wort „es kommt immer anders!" Die durch den Gang der Ereignisse bedingte „Rekonstruktion" der Regierung vollzog sich zwar langsam aber doch sicher. Auch heute liegen die Verhältnisse so, daß die jetzige Zusammensetzung besonders des preußischen Staatsministeriums schwerlich auf die Dauer haltbar sein wird, und wenn auch zur Zeit von einer Krisis keine Rede sein kann, so spricht doch eine starke Wahrscheinlichkeit dafür, daß gar mancher Minister oder Staatssekretär, ehe der nächste Frühling in's Land gezogen kommt, in der Lage sein wird, auf seiner Visitenkarte als Postskriptum ein bescheidenes a. D. hinzuzufügen.

Freilich ob und in welchem Umfang dies der Fall sein wird, das hängt ganz davon ab, ob der neue Reichskanzler mehr Werth als Fürst Hohenlohe darauf legt, sich Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident nicht nur zu nennen, sondern auch zu sein. Fürst Hohenlohe hat diesen Ehrgeiz nur in geringem Maße gehabt. Er wurde in der äußeren Politik durch den Grafen Bülow, in der inneren Politik durch Herrn von Miquel vertreten, sodaß man in Bezug auf das preußische Staatsministerium wohl von einem „Ministerium Miquel, genannt Hohenlohe" sprach. Aber freilich sowohl den Grafen Caprivi, wie den Fürsten Hohenlohe betrachtete man im Allgemeinen als den Platzhalter für den „kommenden Mann."

Ist nun Graf Bülow mehr als ein Platzhalter, ist er der „kommende Mann"? Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, aber es wird darauf ankommen, ob Graf Bülow sich damit begnügt, die äußere Politik des Reiches weiter zu leiten, oder ob er den Willen und die Kraft hat, auch der inneren Politik sein Gepräge aufzudrücken und der unheilvollen Zerfahrenheit, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet der inneren Politik nur zu oft zu merken war, ein Ende zu machen. Ist dies der Fall, so wird es auf die Dauer schwerlich ohne weitere Ministeropfer abgehen. Das aber wird Graf Bülow sich vor Augen halten müssen, daß seine Aufgabe, wenn das Amt des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten, wie es in den letzten Jahren leider der Fall wurde, nicht zu einer mehr repräsentativen Rolle herabgedrückt werden soll, darin bestehen muß, einerseits eine Einheitlichkeit in der Politik herbeizuführen und andererseits dafür Sorge zu tragen, daß die staatsrechtliche Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten zugleich eine thatsächliche werde!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 23. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist der Beginn der Spätjahrsprüfung der Rechtskandidaten auf Montag den 5. November festgesetzt.

⤢ Weingarten, 24. Okt. Am vorgestrigen Kirchweih-Montag Abend gerieth im Gasthaus zur Krone der von hier gebürtige, in Durlach wohnhafte Schneidermeister Jäger mit einem hiesigen Landwirth K. in Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete. Jäger, der, schwer verletzt, noch im Stande war, zu seinen Ver-

---

Feuilleton. 10)

Die Augen der Liebe.

Novelle von P. Herrkorn.

(Fortsetzung.)

Als Molly wieder an Jessy's Zimmer vorüber ging, blieb sie stehen und horchte. „Großer Gott," murmelte sie, „das ist ja Mr. Winters Stimme! Na, jetzt kommt's," sie hob schon den Fuß, um vorwärts zu schreiten, als sie den Doktor sagen hörte:

„Und nun wissen Sie Alles, Miß Jessy, mein ganzes Leben liegt vor Ihnen wie ein aufgeschlagenes Buch, ich habe Ihnen keine Falte meines Herzens verborgen, es war meine Pflicht, Sie auch nicht einen Augenblick länger über meine Vergangenheit im Unklaren zu lassen. Wollen Sie so gut sein, Mr. Wood von unserer Unterredung zu benachrichtigen?"

Sie nickte.

„Und Sie hegen keinen Groll?"

„Wie könnte ich?" Sie lächelte ihn an, aber ihre Thränen tropften langsam über ihre schneeweißen Wangen.

„Ich werde mir erlauben, mich schon heute von Ihnen zu verabschieden, denn wie Sie sich erinnern werden, hatte ich schon vor acht Tagen meine Abreise auf morgen festgesetzt."

Bodo ergriff voll Mitgefühl Jessy's Rechte: „Leben Sie wohl, Miß Wood! Ich wünsche von Herzen, daß Sie bald so glücklich werden, als Ihr Herz und Ihr edler Sinn es verdienen. Wie ich Ihnen schon vorhin sagte, ich bin Helene Werner durch unsichtbare Bande verbunden, die weder Ort, Zeit noch Verhältnisse jemals zu zerreißen vermögen, auch wenn mich kein Wort bindet. Gott segne Sie, Miß Jessy, möge Ihnen das Leben in Zukunft nur Rosen bringen!" Er hielt noch einen Augenblick ihre kalte Hand in der seinen, dann hatte er das Zimmer verlassen. Er athmete auf. — Molly's Kommen brachte ihn auf andere Gedanken.

„Ist der Brief besorgt?" fragte er.

„Zu Befehl, Mr."

Im Weitergehen sagte sie lachend: „Habe es schön bleiben lassen, er fand eben so gut wie die andern den Weg in's Feuer. Ist gar nicht nöthig, an fremde Damen nach Deutschland zu schreiben, wenn man all' das Liebesgetändel mit einer so schönen Dame im Hause abmachen kann. Und was wird's weiter gewesen sein als ein Liebesbrief?"

Am nächsten Morgen hatte Bodo das Landhaus verlassen.

Mr. Wood war in fast polizeiwidriger Stimmung. Seine Pläne mit dem Doktor waren gescheitert, sein Kind, sein Herzblatt, hatte geweint und noch gar um einen Deutschen — das war zu viel, er war außer sich.

„Aber Vater," sagte Jessy entschuldigend, „siehst du es denn nicht ein, daß er als Ehrenmann doch nicht anders handeln konnte? Glaube mir, Vater, es gibt wenige Männer seinesgleichen. Ich bin auf seine Freundschaft eben so stolz, wie mich seine Liebe glücklich gemacht hätte."

Sie wollte stark sein, und doch rollte wieder ein Thränenstrom über ihre Wangen. —

Winter hatte Anfangs wenig Praxis, aber nach und nach begann sein Stern zu steigen, trotzdem konnte er sich nicht an die dortigen Verhältnisse gewöhnen, er sehnte sich heim wie ein Durstiger, der an der Quelle lagert, ohne trinken zu dürfen. Mit welchen Gefühlen sah er den Schiffen nach, die nach Europa segelten!

Acht Jahre waren es her, daß Bodo in der Fremde weilte, und niemals hatte er aus der Heimath einen Gruß erhalten. Hatte man ihn vergessen? —

* * *

Im Krankenhause zu Wartenburg stand Helene Werner an dem Bette eines vom Schlage getroffenen Mannes.

wandten zu gelangen, stürzte daselbst bewußtlos zusammen und starb.

* Bruchsal, 24. Okt. [Eisenbahnunglück.] Gestern Abend 9¼ Uhr ist der von Stuttgart hierherkommende und direkt nach Heidelberg durchfahrende Personenzug Nr. 82 gleich hinter dem hiesigen Bahnhofe auf eine einzelne Maschine gestoßen. Im Ganzen wurden 9 Personen verletzt, darunter sollen sich Zugführer, Lokomotivführer und ein Gepäckschaffner befinden. Letzterer ist am schwersten verletzt und trug eine Contusion der linken Brustseite davon. Die übrigen Personen sind leichter verletzt, wurden von 3 anwesenden Aerzten sofort verbunden und konnten die Fahrt fortsetzen. Wie verlautet, soll die Ursache darauf zurückzuführen sein, daß der Zugführer infolge der Kurve die Maschine nicht sehen konnte.

* Mannheim, 23. Okt. Ein Schiffsunfall ereignete sich am Sonntag auf dem Rhein am Eingang in den Mühlauhafen. Zwei Nachen, einer mit 400 Sack Gerste, der andere mit Backsteinen beladen, fuhren, zusammengekoppelt, thalabwärts; an der Einfahrt zum Mühlauhafen stieß das Schraubendampfboot „Möve" auf den Backsteinnachen und schnitt diesen in der Mitte in zwei Theile. Der Nachen sank sofort. Die Besatzung konnte sich mit großer Mühe retten.

Deutsches Reich.

* Cronberg, 23. Okt. Der Kaiser, die Kaiserin und die 4 ältesten Prinzen trafen heute Nachmittag hier ein, um sich von der Kaiserin Friedrich zu verabschieden. Nach längerem Aufenthalte im Krankenzimmer nahmen die Allerhöchsten Herrschaften den Thee ein und kehrten alsdann nach Homburg zurück.

* Berlin, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser und die Kaiserin verlassen Abends 11 Uhr Homburg und machen morgen den für den 13. d. M. beabsichtigt gewesenen Besuch in Barmen, Elberfeld und Vohwinkel. Die Majestäten treffen Nachmittags 2 Uhr 20 Min. in der Villa Hügel ein. Von dort erfolgt die Abreise am 25. d. M., Abends 10 Uhr, über Soest, Hildesheim und Braunschweig nach Berlin, wo die Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhofe am 26. d. M., Morgens 8 Uhr 50 Min., erfolgt.

* Homburg, 24. Okt. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 11 Uhr abgereist.

* Berlin, 23. Okt. Der bisherige Unterstaatssekretär Freiherr von Richthofen ist zum Staatssekretär des Aeußern ernannt worden.

* Konitz, 23. Okt. Bürgermeister Deditius, welcher gegen den Oberlehrer Hofrichter Schimpfworte gebraucht hat, weil dieser ihm Parteilichkeit in der Winter'schen Mordsache vorgeworfen hatte, wurde zu 150 Mark, Hofrichter in der Widerklage zu 50 Mark verurtheilt.

* Konitz, 24. Okt. Im Tugeler Kravallprozeß wurde der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Konitz, 23. Okt. Der Kaufmann Rosenthal und seine Frau wurden unter dem Verdachte einer wissentlich falschen Anschuldigung und Verleitung zum Meineid in der Konitzer Mordsache verhaftet.

Frankreich.

* St. Mihiel, 24. Okt. Der Deputirte Ferrete, welcher infolge einer Preßpolemik den Munizipalrath Marter aus Bar le duc im Duell getödtet hatte, wurde vom Schwurgericht des Departements Meuse freigesprochen.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Okt. Der Sultan sandte dem Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin er seine besten Wünsche für die Wiederherstellung der Kaiserin Friedrich ausdrückt und bei dieser Gelegenheit den Gefühlen unwandelbarer Freundschaft für den Kaiser neuerdings Ausdruck verleiht. Kaiser Wilhelm dankte in herzlichen Worten für den neuen Beweis der Sympathie.

Amerika.

* Washington, 23. Okt. Präsident Mac Kinley begab sich nach Canton (Ohio) und bleibt dort bis nach der Präsidentenwahl.

* New-York, 24. Okt. Der Kassirer der 1. Nationalbank, Alvert, ist nach Unterschlagung von 700 000 Dollars geflohen. Die Bank deckt den Verlust aus ihren eigenen Reserven.

* Philadelphia, 24. Okt. Ein neues russisches Kriegsschiff modernster Bauart ist gestern glücklich vom Stapel gelaufen.

Die Unruhen in China.

Berlin, 23. Okt. Aus Tientsin wird gemeldet: Graf Waldersee ist in Peking an Dysenterie erkrankt, doch wird seine baldige Genesung erhofft. Waldersee's versöhnliches, aber festes Vorgehen hat ihm aufrichtige Anerkennung gewonnen.

* Yokohama, 23. Okt. [Reuter.] Amtlich wird gemeldet: Der russische und japanische Truppenführer schlossen ein Abkommen, demzufolge Rußland allen Verkehr auf den Bahnlinien zwischen Yangtsun und Schanhaikwan, ebenso an der letztgenannten Station leitet. Die Verbündeten hätten das Recht, die Linie für militärische Zwecke zu benutzen. Rußland benutze die Bahnlinie nordwärts Niutschwang, willige aber ein, in der Provinz Tschili ausreichendes rollendes Material für die Zwecke der Verbündeten bereitzuhalten.

* New-York, 23. Okt. Eine Depesche des „New-York Herald" meldet aus Washington, Staatssekretär Hay telegraphirte an Conger, er solle die Abschaffung des Tsungli-Yamen und die Ernennung eines Ministers des Auswärtigen verlangen, der mindestens eine europäische Sprache spreche.

* Paris, 24. Okt. Das „Echo de Paris" meldet: Die Regierung habe beschlossen, in Folge der Unruhen in den südlichen Provinzen von China gegen Ende des Monats 3500 Mann Verstärkung nach China zu senden. Die hiesige chinesische Botschaft soll mehreren Blättern zu Folge ein Telegramm Lihungtschangs erhalten habe, wonach der französische Gesandte in Peking, Pichon, schwer erkrankt und es deshalb nöthig sei, einen anderen Bevollmächtigten zu ernennen, damit die Verhandlungen keinen Aufschub erleiden.

* Rom, 24. Okt. Der auch in Rom beglaubigte chinesische Gesandte in London wurde vom Kaiser von China beauftragt, dem Könige von Italien eine Botschaft zu übermitteln. In derselben erkundigt sich der Kaiser zunächst nach dem Gesundheitszustande des Königs und fährt dann fort, China habe durch eine unbesonnene Handlungsweise den Fremden gegenüber eine Schuld auf sich geladen. Der Kaiser hege die Zuversicht, die Strafe hierfür werde keine allzu strenge sein. Er bitte den König, sich zwecks Beseitigung der Schwierigkeiten und zu einem schnelleren Abschluß der Friedensverhandlungen mit den übrigen Mächten in's Einvernehmen zu setzen. Schließlich versichert der Kaiser den König seiner unbegrenzten Dankbarkeit.

* Washington, 24. Okt. Aus Peking wird unterm 21. ds. hierher gemeldet: Das Datum der Konferenz mit Tsching und Lihungtschang sei noch unbekannt. Einige Gesandte sind noch ohne Instruktion, mehrere sind abwesend, einer sei krank.

* Hongkong, 24. Okt. [Reuter.] Nach Berichten aus Kanton ist 10 Meilen unterhalb von Kanton ein Boot mit 200 Passagieren von Piraten ausgeplündert worden. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute. In Kanton befürchtet man, daß die Räubereien zunehmen werden, je mehr die Jahreszeit fortschreitet.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 25. Okt., Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Christian Koch von Weingarten, wegen Ruhestörung und Bedrohung. 2) Franz Ludwig Heidt von Söllingen, wegen Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung. 3) Friedrich Roser von Kleinsteinbach, wegen Körperverletzung. 4) Karl Christian Dümas von Durlach, wegen Sachbeschädigung. 5) Wilhelm Benz von Berghaupten, wegen Sachbeschädigung. 6. Christof Bernhard Mutzgnug von Söllingen, wegen unerlaubten Fischens. 7) Christian Häckert von Kleinsteinbach, wegen Sachbeschädigung. 8) Karl Burger von Kleinsteinbach, wegen Beleidigung. 9) Wilhelm Göhringer von Auerbach wegen Beleidigung.

„Und Sie wollen Alles, was Sie mir eben sagten, vor Gericht wiederholen?" fragte Helene.

Der Mann nickte zustimmend.

Eine Stunde später saßen verschiedene Gerichtspersonen an dem Bette des Kranken. Der Protokollführer hatte Mühe zu folgen, so schnell kamen die Worte von den Lippen des Beichtenden.

„Herr Krüger hatte mir so viel zu trinken gegeben," sagte er unter Anderem, „daß ich meiner Sinne nicht mächtig war, als er mir gebot, auf Herrn von Winter Acht zu geben, der heute sicher noch den rothen Hahn auf sein Dach setzen würde. Ich schlich nun um das Haus herum, um zu spioniren, und da — richtig! Herr von Winter hielt ein Papier nach dem andern an das Licht. Im nächsten Augenblick wurde ich an beiden Schultern wie mit Krallen gehalten. Es war der Inspektor Oskar Krüger auf Anberg.

„Siehst du es jetzt, Friedrich?" sagte er, „der gnädige Herr warf die brennenden Papiere in den Bücherschrank!"

Fester umklammerten mich seine Hände, als er hinzufügte: „Das werden wir beschwören müssen, wir allein haben es gesehen." Im nächsten Augenblick hielt ich eine Geldbörse in der Hand und Krüger drängte: „Wirst du schwören, Friedrich?"

Ich versprach es. Wir waren so arm, meine Kinder hatten Tage lang keinen Bissen Brod genossen.

In der Nacht brannte es — aber ich — ich mußte auf Herrn Krügers Geheiß in's Fenster steigen und, wie er damals sagte, nur „ein bischen nachhelfen."

Dann haben wir später geschworen, daß wir gesehen hätten, wie Herr von Winter das Feuer auf seiner Besitzung selbst angelegt hätte. Ach, die Noth, die Sorge, wozu können die einen armen Menschen bringen!

Das Gewissen läßt mir nun keine Ruhe; ich habe einen unschuldigen Menschen in's Unglück gebracht."

Er sank in die Kissen zurück und weinte.

„Wißt Ihr, wo Herr Krüger sich aufhält?" fragte der Richter.

„Der ist todt, lange todt."

Der Richter zuckte die Achsel. Was konnte er thun? Krüger war dem irdischen Richter entzogen, mochte er es vor dem himmlischen verantworten. Auch Friedrich war nach wenigen Stunden mit einem entlasteten Gewissen sanft entschlummert.

Jetzt galt es aber, die Ehre des unschuldig Verurtheilten wieder herzustellen. Womit konnte ihm die Schmach abgewaschen werden? Welche Mittel gab es, ihm die Jahre des Glücks, die man ihm geraubt, zurück zu bringen?

Jetzt erzählten alle Zeitungen die gräßliche Verkettung der Umstände: Bodo von Winters Flucht, sein gänzliches Verschwinden, — Alles wurde hervorgesucht und wurde zum prunkenden Edelsteine in seiner Märtyrerkrone, die ihm aber die schöne Stirn oft genug wund gedrückt.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— In den „Münch. Neuest. Nachr." liest man folgende Erinnerung an König Ludwig II. und den Generalfeldmarschall Graf Moltke: In Creisau, dem ehemaligen Ruhesitz und nun der letzten Ruhestätte des großen deutschen Schlachtendenkers, findet sich unter anderen Reliquien an das ruhmreiche Leben des verewigten Feldmarschalls auch ein Album mit verschiedenen Einträgen deutscher Fürsten und anderer hochstehender Zeitgenossen. Der Bayernkönig Ludwig schrieb folgende Worte hinein:

In der Zeit, wo den anderen die Lorbeeren verdorren,
Blühen am blühendsten nun jugendlich herrlich sie Dir!
Greis an Jahren, doch jung an Kraft des Körpers u. Geistes,
Einzig, wahrlich! Bist Du Deutschlands größter Held.
1871. König Ludwig II. von Bayern.

Der greise Marschall hat den jungen König noch beinahe 4 Jahre überlebt. 1886 fand König Ludwig II., damals 40 Jahre alt, im Starnberger See unter so grauenvollen Umständen seinen Tod. 1890 starb Graf Moltke, nachdem er ein Alter von beinahe 91 Jahren erreicht hatte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrol-Versammlungen.

Bei der Herbst-Kontrol-Versammlung 1900 haben zu erscheinen:

Alle Dispositionsurlauber und Reservisten mit Einschluß der Halbinvaliden und Garnisondienstfähigen, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahrgänge 1893 bis 1900 und der zwischen dem 1. April und 30. September 1888 Eingestellten, ausschließlich der als unsichere Dienstpflichtige Eingestellten. Es haben auch diejenigen Mannschaften der oben genannten Jahresklassen zu erscheinen, welche wegen körperlicher Gebrechen hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. oder II. zurückgestellt sind.

Am Montag den 5. November, Vormittags 8 Uhr, in Langensteinbach im Rathhaus:

die Mannschaften der Gemeinden Auerbach, Langensteinbach, Stupferich, Untermutschelbach und Wilferdingen.

Am Dienstag den 6. November, Vormittags 9¼ Uhr, in Ettlingen im Exerzierhaus der Unteroffizierschule (Eingang vom Holzhof aus):

die Mannschaften der Gemeinden Grünwettersbach, Palmbach und Spielberg.

Am Donnerstag den 8. November, Vormittags 8½ Uhr, in Durlach in der Turnhalle:

die Mannschaften der Gemeinden Aue, Wolfartsweier, Hohenwettersbach, Grötzingen und Spezialwaffen — einschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — der Stadt Durlach.

Am Donnerstag den 8. November, Vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Turnhalle:

die Mannschaften der Infanterie, Jäger, Schützen und Volksschullehrer — ausschließlich Krankenträger und Büchsenmachergehilfen — der Stadt Durlach.

Am Freitag den 9. November, Vormittags 8½ Uhr, in Weingarten in der Festhalle:

die Mannschaften der Gemeinden Weingarten und Jöhlingen.

Am Freitag den 9. November, Nachmittags 12½ Uhr, in Berghausen in der Festhalle:

die Mannschaften der Gemeinden Kleinsteinbach, Söllingen, Singen, Königsbach, Berghausen, Wöschbach.

Fehlen bei der Kontrol-Versammlung, **Erscheinen zu einer anderen als für den Jahrgang festgesetzten Kontrol-Versammlung,** sowie **Zuspätkommen** werden mit Arrest bestraft.

Schirme und Stöcke sind beim Betreten, Cigarren 2c. **vor** dem Betreten des Kontrolraumes abzulegen.

Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Karlsruhe den 20. Oktober 1900.

Bezirks-Kommando.

Nr. 32,386. Die Bürgermeister des Bezirks haben Obiges mehrmals auf ortsübliche sachgemäße Weise **rechtzeitig** zur Kenntniß der betheiligten Mannschaften zu bringen, den in abgelegenen Gehöften wohnenden Kontrolpflichtigen besondere Eröffnung machen zu lassen und daß dies geschehen, alsbald hierher anzuzeigen.

Durlach den 23. Oktober 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Der Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 32,345. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, im Laufe des Monats November die in §. 159 Abs. 3 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung angeordnete ordentliche Nachschau in den im §. 148 der angeführten Vollzugsverordnung bezeichneten Betrieben über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, sowie über die Einhaltung der Bestimmungen in Betreff der Arbeitsbücher vorzunehmen.

Dabei sind die im §. 159 Ziff. 1—12 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Punkte festzustellen, das Ergebniß zu beurkunden und Ordnungswidrigkeiten womöglich sofort abzustellen, endlich die gemäß §. 160 der Vollzugsverordnung vorgeschriebenen Einträge in die nach Form. V und W geführten Verzeichnisse zu bewirken.

Die Aufstellung der in §. 161 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 24. März 1892 vorgesehenen Uebersicht Z kann für dieses Jahr unterbleiben.

Der Vollzug des Auftrags, d. h. daß die Nachschau vorschriftsgemäß vorgenommen wurde, ist auf 30. November d. Js. berichtlich anher anzuzeigen; die Verzeichnisse Form. V und W sind dem Bericht beizulegen. Aus den Gemeinden, in denen Betriebe der in §. 148 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung bezeichneten Art nicht bestehen, ist auf den gedachten Zeitpunkt Fehlanzeige zu erstatten.

Die Bürgermeisterämter haben sich bei diesem Anlasse weiter zu verlässigen, ob in den der Nachschau unterworfenen Betrieben die Bestimmungen über die Sonntagsruhe überall eingehalten werden. Wo an Sonn- und Festtagen Arbeiten der im §. 105c der Gewerbeordnung bezeichneten Art vorgenommen wurden, sowie in allen Wasserwerksbetrieben hat die Nachschau insbesondere festzustellen, ob das daselbst vorgeschriebene Verzeichniß, welches nach dem unten abgedruckten Formular angelegt werden sollte, ordnungsmäßig geführt wird.

Ueber das Ergebniß auch dieser Nachschau ist zu berichten.

Durlach den 20. Oktober 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Muster für das in gewerblichen Betrieben nach §. 105c der Gewerbeordnung und in allen Wasserwerksbetrieben zu führende Verzeichniß über vorgenommene Sonntagsarbeiten:

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Tag der Beschäftigung.	Zahl der beschäftigten Arbeiter.	Namen der beschäftigten Arbeiter.	Angabe der Tagesstunden, in welche die Arbeit fällt.	Angabe der vorgenommenen Arbeiten.	Bemerkungen.

Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet auf dem Rathhause daselbst für die Dauer von 6 Jahren am

Samstag den 27. Oktober, Vormittags 11 Uhr:

a. Lagerbuch Nr. 6914.

22 a 62 qm Acker in den Fürstenäckern.

b. Lagerbuch Nr. 1238.

Ca. 14 a Acker im Gewann Rahenhausen, Gemarkung Aue (ohne Sandgrube).

Durlach den 24. Oktober 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Einladung.

Nr. 276. Die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeindeversammlung werden zu einer Sitzung auf

Sonntag den 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

in die evangelische Stadtkirche hiedurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Bescheids zur Almosenrechnung für 1899.
2. Verschiedene Mittheilungen.

Durlach den 24. Oktober 1900.

Evang. Kirchengemeinderath:
Specht.

Durlach.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Freitag den 30. November 1900,
Nachmittags 3 Uhr,

die nachbeschriebene Liegenschaft des Wirths Jakob Lößlin „zum Schlößle" in Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Steigerungsgedinge können beim Großh. Notariat Durlach I., Sophienstraße 4, eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft und Schätzung.

Gemarkung Durlach.

Plan 57, Lgrb. Nr. 5537a. 9 a 67 qm Hofraithe, 14 a 70 qm Hausgarten a, 7 a 17 qm Hausgarten b im Gewann Handacker, cf. städtischer Gewannweg, af. Kappler, Nikolaus, Baumeister in Rorschach, Vollstr.-Masse. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Kniestock, Eisenbalkenkeller und angebauter einstöckiger Wirthschaftshalle, ein einstöckiges Waschhaus mit Kniestock, Schweinstallung und Holzlage, Anschlag 66,600 Mk.

Durlach, 18. Okt. 1900.

Großh. Notariat I.:
Bauer.

Einladung
zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Freitag den 26. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1.

Ersatzwahl für das durch Wegzug ausgetretene Bürgerausschußmitglied Karl Dumberth.

Die Stimmenabgabe findet von 3 bis 3½ Uhr statt; wegen der Wählbarkeit s. §. 37 der Gem.-O.; die Amtsdauer des Stellvertreters erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses.

2.

Anlage von ca. 9 ha Wald im Unterfüllbruch (Kulturveränderung).

3.

Verlängerung der Wasserleitung in der Pfinzstraße bis zum Anwesen des Eugen Klemm.

4.

Erlassung einer neuen Friedhof- und Begräbnißordnung, sowie Festsetzung der Begräbnißtaxen. (Ein Abdruck des Entwurfs geht den Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zu.)

5.

Verkündung der Gemeinderechnungen von 1899 und Wahl der Abhörkommission.

Durlach, 20. Okt. 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 25. Oktober d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Regulateur, 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 vierräderiger Kastenwagen, 3 Kommode, 1 Tisch mit Decke, 1 Kanapee.

Durlach, 24. Okt. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Ein jüngerer Knecht
kann sofort eintreten bei
Aug. Siegrist, Bauunternehmer,
Grötzingen.

Gemeinnütziger Verein Durlach.

Einladung.

Zu einer Besprechung über die in nächster Sitzung des Bürgerausschusses zur Vorlage kommenden Gegenstände werden die Mitglieder des Vereins und die sonstigen Freunde der Sache auf

Donnerstag den 25. Oktober l. J., Abends 8 Uhr,

in den **oberen Saal des Gasthauses zur Karlsburg** höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

Durch Massenfang

morgen Mittag große Sendung lebende (billige)

Rheinhechte, Weißfische,

Karpfen, Aale, Bresen etc.

echte holl. Schellfische, Cabliau,

nur das Allerfeinste, empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Hauptstraße 10 – Telephon 69.

Philipp Luger & Filialen

(H. Scmidt & Ad. Goldschmidt)

empfehlen:

Kernseife, weiße, pr. Pfd. 25, 5 Pfd. 24 ₰, **dto.** gelbe, „ „ 24, 5 „ 23 ₰, **Sparkernseifen** verschiedener Fabriken, pr. Pfd. 28, 5 Pfd. 27 ₰, } von 25 Pfd. an zu Fabrikpreisen.

Flammer's Idealseife, Borax-Kernseife, Sunlight-Seife } zu Originalpreisen, von 5 Pfd. an billiger, pr. Originalkiste zu Fabrikpreisen.

Seifenpulver, lose, pr. Pfd. 23, 5 Pfd. 21 ₰, **dto.** in Packeten von Thompson, Merker, Haas, Farr, Jennes, Luhn } dto.

Lessive Phönix-Waschpulver, 1 Pfd.-Pack. 25 ₰, 10 Pack. ℳ 2.25.
Gewöhnl. Waschpulver, pr. Packet 4 ₰.
Crystallsoda, pr. Pfd. 5, 5 Pfd. 20 ₰, Zentner ℳ 3.50.
Bleichsoda, pr. Pfd. 10, 10 Pfd. 90 ₰.
dto. in Packeten verschiedener Fabriken.
Fettlaugenmehl, pr. Pfd. 12, 10 Pfd. ℳ 1.—.
Schmierseife, gelbe, pr. Pfd. 20, 5 Pfd. 95 ₰.
dto. weiße, pr. Pfd. 23, 5 Pfd. ℳ 1.10.
Kaliseife, Gallseife, Waschcrystall, Panamarinde, Terpentin, Salmiak, Benzin, Reisstärke, Waizenstärke, Borax, Waschblau, Wachs, Glycerin, Gelatin ꝛc. ꝛc. **billigst.**

Durlach.

Freiwillige Versteigerung.

Samstag den 27. Oktober 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn E. Schneider im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

400 Dosen (je 2 Pfund) Fußbodenlacke in allen gangbaren Farben.

Durlach, 24. Okt. 1900.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, 26. Oktober, Vormittags ½9 Uhr, werden im Versteigerungslokal Herrenstraße 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 zweithüriger Kleiderschrank, 2 Chiffonniere, 2 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 Stehpult, 1 Bücherschaft, 1 Waschtisch, 1 viereckiger Tisch, Stühle, 1 Spiegel mit Consol, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Bettlade mit Rost und Kopfpolster, 1 Kinderbettlade, verschiedenes Bettwerk, Weißzeug, 1 Frauenmantel mit Cape, 2 Fauteuils, 2 Nähmaschinen, 3 große Hängelampen, 1 Faß und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 24. Okt. 1900.

Max Altfelix, Waisenrath.

Bestellungen

auf die in nächsten Tagen eintreffenden Waggons

prima Mostäpfel

werden entgegengenommen bei

Karl Zoller,
Mittelstraße 10.

Morgen (Donnerstag)

wird geschlachtet.

W. Zipper zum Ochsen.

Gasthaus zum Engel.

Morgen (Donnerstag) wird

geschlachtet.

Konrad Grötsch.

Dickrüben,

ca. 200 Zentner, zu verkaufen

Brauerei z. rothen Löwen.

Dickrüben, 30—40 Zentner, sind zu haben im **Fischhaus.**

Ein gut möblirtes **Zimmer** ist an einen besseren Herrn sofort oder auf 1. November zu vermiethen

Friedrichstraße 4, 3. St.

Unserem schneidigen Max zu seinem Wiegenfeste ein von der Rappenstraße aus wallendes, durch die Hauptstraße schallendes und auf dem Schlößle bei einem guten Glas Bier verknallendes dreifach donnerndes Hoch. Mehrere Verdonnerer.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Theile der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung mit, dass ich mich hier **Hauptstrasse 26** als

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

niedergelassen habe und empfehle mein reichhaltiges Lager in

Brochen,	Ringe,	Uhrketten,
Ohrringe,	Kreuze,	Halsketten,
Armbänder,	Herzchen,	Cravattnadeln

u. s. w.

Festgeschenke

zu Verlobungen, Hochzeiten etc.

Aufsätze, Fruchtschalen, Brotkörbe, Zuckerdosen, Butterdosen, Bowlen etc.

Bestecke

in Silber und Silberplattirt.

Fabrikation & Lager von Trauringen

in jeder Breite und Schwere von 6 ℳ an, Gravirung gratis.

Eigene Werkstätte

für Reparaturen, Gravirungen, Vergolden und Versilbern.

Es empfiehlt sich

Wilh. Fischer **aus Durlach,**
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Süssen Klingelberger & reisser Weissherbst

empfiehlt

Gasthaus zum Weinberg.

Ruhr-Fettnußkohlen,
Ruhr-Fettschrot,
Anthracitnüsse,
deutsche, engl. u. belgische,
Flammnußkohlen,
englische,
Schmiedekohlen,
Saarstückkohlen,

Holzkohlen,
Gaskoaks,
Brikets,
Bündelholz,
buch. Scheitholz,
buch. gespalten Holz,
Feueranzünder

empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung

Otto Schmidt,

Eisen-, Kohlen- und Maschinenhandlung,
Hauptstraße 48, beim Engel.

Irrthümern vorzubeugen, diene hiermit zur Nachricht, daß ich in meinem seit 1867 bestehenden

Sargmagazin

auch **Metallsärge** mit und ohne Glasdeckel führe und offerire ich dieselben auch im Bedarfsfalle meinen Herren Kollegen zu Fabrikpreisen. Achtungsvoll

August Haas.

Schulentlassener Junge

mit schöner Handschrift wird zur Leistung von Bureauarbeiten zu alsbaldigem Eintritt mit sofortiger Bezahlung gesucht von

Rechtsanwalt **Renkum**
in Durlach.

Wohnung.

In meinem Hause, Ettlingerstraße 27, ist die Parterrewohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern nebst allem Zubehör, auf 1. April n. J., event. auch früher, zu vermiethen.

Dr. Reichardt, Bürgermeister.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zitherkranz Neutralia.

Nächsten **Sonntag, 28. Oktober,** Abends 7 Uhr, im Gasthaus z. Blume

Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins „Lyra".

Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Ein Taglöhner

kann sofort eintreten bei

Otto Schmidt, Eisenhandlung.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, ist sofort oder auf 1. November zu vermiethen

Kelterstraße 23.

Zwei fein möblirte Zimmer, auf die Straße gehend, sind mit Pension sofort zu vermiethen. Ebendaselbst sind **zwei unmöblirte Zimmer** zusammen oder einzeln zu vermiethen. Zu erfragen

Brauerei Nagel.

Filderkraut,

schönes schweres, ist fortwährend billigst zu haben bei

Frau Geiser.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach